

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **49/50 (1907)**

Heft 4

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Spurweiten von 700 mm und 760 mm gebaut werden dürfen. Ferner ist das Gewicht der zu verwendenden Schienen festgesetzt worden auf 9 kg/m für 3,2 t Achsbelastung bei 700 mm Spurweite und auf 10 kg/m für 4,5 t, 13 kg/m für 6 t und 15 kg/m für 7,5 t Achsbelastung bei der grösseren Spurweite von 760 mm. Diese Bestimmungen dürften besonders von den Erbauern kleiner Lokomotiven angenehm empfunden werden wenn man bedenkt, dass gegenwärtig Spurweiten von 47, 48, 50, 52, 56, 60, 61, 70, 72, 75, 76, 80, 85, 97 und 100 cm vorhanden sind.

(Mittg. d. V. f. Lokal- u. Strassenb.-Wesen.)

Eidg. Polytechnikum. Als Nachfolger des zurückgetretenen Professors Fiedler hat der schweizer. Bundesrat am 22. Juli zum *Professor für darstellende Geometrie und Geometrie der Lage* berufen Herrn Dr. *Marcel Grossmann* von Höngg bei Zürich. Herr Grossmann hat, nach Erlangung der Maturität an der Oberrealschule in Basel, an der VI. Abteilung unserer technischen Hochschule von 1896 bis 1900 studiert. Er war dann nach bestandener Diplomprüfung von 1900 bis 1901 Assistent bei Professor Fiedler, hierauf Lehrer an der Kantonsschule Frauenfeld, sodann an der Oberrealschule in Basel und zugleich Privatdozent an der dortigen Universität. Im Wintersemester 1906/1907 hat er am eidg. Polytechnikum Herrn Professor Fiedler für seine Fächer mit bestem Erfolge vertreten, sodass wir in dem neuernannten Professor einen aus unserer technischen Hochschule hervorgegangenen und an ihr bereits bewährten Mitarbeiter begrüßen können.

Der Friedenspalast im Haag. Im Anschluss an die Klage, die eine Reihe von Architekten gegen die Gültigkeit des Wettbewerbs zur Erlangung von Plänen für einen Friedenspalast im Haag eingereicht haben,¹⁾ ist jetzt ein von mehreren angesehenen niederländischen Architekten unterzeichnete Protest hinsichtlich der Wahl des Geländes, der Wettbewerbsbedingungen und des Spruches der Jury der zweiten Kammer der Generalstaaten zu s'Gravenhage übermittleit worden. In der Klageschrift wird die Kammer ersucht, ihren Einfluss aufzubieten, damit es i. möglich werde, dass der Friedenspalast «in einer seiner würdigen Umgebung errichtet wird und dass ausserdem das Monument der Ausdruck der grossartigen Idee, welcher es geweiht ist, sein möge»; ferner dass 2. dem Architektenstande, dessen Rechte durch den Verlauf des Wettbewerbs gekürzt seien, «soweit es noch möglich ist, moralische Genugtuung gegeben werde.»

Bau des zweiten Simplontunnels. Der Verwaltungsrat der S. B. B. hat in seiner Sitzung vom 20. Juli d. J. den Antrag der Generaldirektion betreffend den Ausbau des zweiten Simplontunnels genehmigt und die Generaldirektion beauftragt, die nötigen Kreditbegehren von insgesamt 34,6 Mill. Fr. zu Händen der Bundesversammlung einzubringen, sowie der Tunnelbau-Unternehmung anzuzeigen, dass von den auf den Ausbau des zweiten Tunnels bezüglichen Vertragsbestimmungen von Seite der S. B. B. Gebrauch gemacht werde. Als Bauzeit sind sieben Jahre in Aussicht genommen.

Dachspielplätze in Wien. In New York sind schon seit einiger Zeit Kinderspielplätze auf Häuserdächern eingerichtet. Jetzt soll auch Wien bei dem Neubau des allgemeinen Krankenhauses, das auf denkbar schmalstem und wenig erweiterungsfähigem Bauplatz errichtet wird, Dachgärten erhalten. Kinderspielplätze auf Dächern sind in Wien ebenfalls bereits vorhanden und zwar in dem neuen grossen Ottakringer Arbeiterheim, einem Werke der Architekten *Ornstein* und *Fuchsik*, das vor kurzem eröffnet worden ist.

Der Ausbau des Museums am Stubenring in Wien. Der seit langem geplante Zubau zum österreichischen Museum für Kunst und Industrie, der sich nach den Plänen von Oberbaurat *Ludwig F. Baumann* auf dem bisher eingepflanzten Baugelände in der verlängerten Wollzeile in unmittelbarer Anlehnung an das von Ferstel erbaute Museum erheben soll, ist begonnen worden. Die Kosten des Neubaus, der rund 2400 m² überdecken wird, sind zu ungefähr 1 100 000 Fr. berechnet.

Diepoldsauer Rheindurchstich. Nach Meldungen der Tagespresse hat die österreichische Regierung zum Studium der Frage des Diepoldsauer Durchstiches der internationalen Rheinregulierung die Herren Dr. *Forchheimer*, Professor an der Technischen Hochschule in Graz, Oberbaurat *Krafft* vom landschaftlichen Bauamt in Innsbruck und Hofrat *Moasik*, Baudirektor der Schiffskanäle im Handelsministerium als Sachverständige nach dem Voralberg entsendet.²⁾

Erweiterung des Rathauses zu Worms. Der Entwurf für einen Erweiterungsbau des Rathauses zu Worms, der von der Stadtverordneten-Versammlung im Prinzip genehmigt wurde, stammt wie der des gleichzeitig zu erbauenden Cornelianums von Professor *Theodor Fischer* in Stuttgart; der Bau ist auf rund 312 000 Fr. veranschlagt.

¹⁾ Vergl. Bd. II, S. 78.

²⁾ Band II, S. 7.

Krematorium für Lausanne. Der Stadtrat bewilligte einen Kredit von 90 000 Fr. zur Erbauung einer Totenkapelle und eines Krematoriums auf dem äussersten Teile des Montbenon-Platzes. Die waadtländische Vereinigung für Leichenverbrennung leistet dazu einen Beitrag von 17 000 Fr.

Konkurrenzen.

Strassenbrücke über den Norr-Strom in Stockholm. Die zweite Abteilung der Finanzdeputation der Stadt Stockholm schreibt einen allgemeinen internationalen Wettbewerb aus zur Erlangung von Projekten für eine gewölbte Stein- oder Betonbrücke mit drei Oeffnungen. Eine Schwierigkeit besteht nach dem uns vorliegenden Programm in den ungünstigen Bodenverhältnissen für die Fundation der Widerlager, die sehr nahe an bestehende Gebäude heranrücken. Verlangt werden Grundriss und Aufriss sowie Gerüstpläne im Masstab 1:100, Schnitte durch Gewölbe, Pfeiler und Widerlager mit vollständigem Fundament 1:50, graphische Berechnung sämtlicher Teile für die verschiedenen Belastungsannahmen, sowie eine perspektivische Ansicht. Ausserdem soll der Vorschlag enthalten Bau- und Materialbeschreibungen, Arbeitsplan und Massenberechnungen, wonach die Kosten berechnet werden können, die 400 000 Kronen nicht übersteigen dürfen. Die anzuwendenden Einheitspreise sind im Programm enthalten. Die Architektur der Brücke soll den auf der südlichen Seite des Norrstroms liegenden Staatsgebäuden angepasst werden. Ablieferungstermin ist der 15. Dezember 1907. Das Preisgericht besteht aus den Herren Bauchef *A. O. Alrutz*, Oberintendant *J. G. Clasen*, Architekt *Aron Johanson*, Oberstleutnant *P. A. Lindahl* und Professor *C. J. Magnell*. An Preisen sind ausgesetzt: ein erster Preis von 7000 Kr., ein zweiter von 4000 Kr. und ein dritter Preis von 3000 Kr.; ausserdem hat die ausschreibende Behörde das Recht, weitere Entwürfe für je 1000 Kr. zu erwerben, sofern sich der betr. Bewerber nicht von vornherein hiergegen verwarht. Die preisgekrönten und angekauften Entwürfe gehen in das uneingeschränkte Eigentum der Stadt Stockholm über. Das Programm samt den dazu gehörigen Akten und Plänen kann gegen Einsendung von 25 Kr. vom städt. Bauamt (Byggnadskontor) Stockholm bezogen werden.

Literatur.

Eisenbauten, ihre Geschichte und Aesthetik von † Dr. *Alfred Gotthold Meyer*, Professor an der kgl. Technischen Hochschule in Charlottenburg. Nach des Verfassers Tod zu Ende geführt von *Wilhelm Freiherr von Tettau*. Esslingen a. N. 1907. Paul Neff Verlag (Max Schreiber). Preis geh. 15 M., geb. 16 M.

Der früh verstorbene Professor *A. G. Meyer* beabsichtigte in einem gross angelegten dreiteiligen Werke zu untersuchen, welche Stellung dem abgelaufenen Jahrhundert in der Kunstgeschichte zuzuweisen sei. Den ersten Teil: «Eisen, seine stilbildenden und stilhemmenden Kräfte» konnte er in der Hauptsache noch selbst fertig stellen; nach seinem Hinscheiden hat Fräulein Frieda Küstermann die noch nicht erledigten Bogen vollendet, während Wilhelm Freiherr von Tettau das vierte Buch «Kunstformen» im Sinne des Verstorbenen, aber als eigene Arbeit hinzufügte. So ist das jetzt vorliegende Werk, die «Eisenbauten» entstanden, dem Julius Lessing ein Geleitwort mit auf den Weg gegeben hat, ein Werk, das in durchaus selbständiger und scharfsinniger Weise eine der schwierigsten Fragen der neuzeitlichen Kunst und Technik behandelt, in vielen Punkten zu einem klaren Urteil gelangt und geeignet ist, zu weiteren Arbeiten und Untersuchungen auf diesem wichtigen Gebiete anzuregen.

Das erste Buch beschäftigt sich mit dem *neuen Baustoff*, mit Rechnen und Bauen, den statischen Theorien und graphischen Darstellungsmethoden, das zweite mit den *Grosskonstruktionen* und dem *neuen Raumwert* (Kristallpalast in London), der *neuen Weite*, wie sie durch die Maschinenhalle der Pariser Weltausstellung 1889 geschaffen wurde, dem Eiffelturm als Vertreter der *neuen Höhe* und mit den *neuen Linien*, die unsere modernen Brücken hervorgebracht haben. Das dritte Buch behandelt die Anfänge einer Eisenarchitektur und gibt typische Beispiele aus der Baugeschichte; dann behandelt das Buch die Kuppelbauten, die Hallen-Komplexe u. a. m., sowie in besondern Abschnitten die Bauten aus Eisen und Stein, Eisen und Zement, Eisen und Glas sowie Eisen und Terrakotta. In Tettaus viertem Buch finden sich drei Abhandlungen vereinigt, als erste der Abschnitt über die „*Aesthetik des Gusseisens*“, dann jener, der sich mit der „*Aesthetik des Walzeisens*“ beschäftigt und schliesslich Erörterungen über den „*Rostschutz als stilistisches Moment*“. Als Gesamtergebnis werden folgende grundsätzlichen Punkte bezeichnet:

1. «Die Umwertung von Kraft und Masse. Rechnungsmässige Feststellung gestattet es, das statisch mögliche Minimum an Material für eine

Konstruktion zu ermitteln, an Material, welches bisher unerhörte Widerstandskräfte aufweist. Die angreifenden Kräfte werden in rationeller Weise in Zug- und Druckkräfte zerlegt, berechnet und von entsprechend geformten Querschnitten aufgenommen. Es entsteht eine Verspannung, ein Ausgleich der Kräfte. Das Ergebnis ist Festigkeit ohne Massen.»

2. «Die Umwertung der Raumbegrenzen. Die Mauer Massen schwinden zu dünnen Grenzflächen zusammen. Der Hohlraum wirkt innen nicht mehr durch Wand und Wölbungen, sondern allein durch sich selbst, ebenso kommt er im Aeussern unvermittelt zum Ausdruck.»

3. «Umwertung von Licht und Schatten. Neue Zwecke fordern grösste Lichtmenge. Es entsteht das Glasdach, mit ihm die Helligkeit ohne Kontrast, das Freilicht mit seinem Mangel an plastischer Bestimmtheit der Form, dem Mangel an malerischer Unbestimmtheit.»

4. «Mehr als bei den übrigen Baustoffen wird zur Trägerin der wirksamen Form die Konstruktion mit der aufdringlichen Logik ihrer Stabsysteme, welche statt geschlossener Massen die Linie zum Wesentlichen machen. Die grosse Kurve der Binder, die Dreieckversteifung der Gurtungen in ihrer rhythmischen Wiederkehr bilden die wichtigsten Faktoren der ästhetischen Durchbildung.»

5. «Bei der Eigenart seiner neuartigen Konstruktion können Formen früherer Stilperioden dem Eisen nicht mehr genügen, zumal dieselben ihre Entstehung andern Baustoffen mit abweichenden struktiven Eigenschaften verdanken. Das Eisen braucht Formen, welche aus seinen eigenen Walzprofilen geschaffen und gleichfalls maschinell behandelt worden sind. Neuzeitliche Formen werden, je weniger sie bestimmte historische Begriffe aufkommen lassen, um so ungestörter diese Ziele anstreben können.»

6. «Die neuen Eisenaufgaben haben ein Anrecht auf die Kunst mehr fast als alle übrigen Bauwerke, da ihre ungeheuern Dimensionen zu den monumentalsten Werken der Gegenwart gehören, sich als Verkehrszentren gerade am eindrucksvollsten geltend machen und unbestreitbar einen Stimmungsgehalt besitzen, der mit den Bildern des modernen Lebens untrennbar verbunden ist.»

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten:

Lehr- und Handbuch der ebenen und sphärischen Trigonometrie.

Zum Gebrauch beim Selbstunterricht und in Schulen, besonders als Vorbereitung auf Geodäsie und sphärische Astronomie bearbeitet von Dr. E. Hammer, Prof. an der Kgl. Technischen Hochschule Stuttgart. Dritte erweiterte Auflage mit 227 Textabbildungen. Stuttgart 1907. J. B. Metzler'sche Buchhandlung. Preis geh. M. 10,70.

Gas oder Elektrizität? Eine zeitgemässe Betrachtung zur Beleuchtungsfrage. In erweiterter und allgemein verständlicher Form herausgegebener Vortrag von Dr. Carl Heim, Prof. an der Königlich Technischen Hochschule zu Hannover. Mit vier Abbildungen im Text. Hannover 1907. Verlag von Dr. Max Jänecke. Preis geb. 90 Pf.

Der Osthafen in Frankfurt a. M. Denkschrift, bearbeitet vom städtischen Tiefbauamt. Mit neun Tafeln, enthaltend Pläne und Zeichnungen, und vielen Textabbildungen. Frankfurt a. M. 1907.

Bericht über die Erstellung der Quellwasserversorgung aus dem Sihl- und Lorzetal erstattet von H. Peter, Ingenieur der Wasserversorgung der Stadt Zürich, 1906. Mit vielen Karten, Profilen, Zeichnungen auf 12 Tafeln und einem Übersichtsplan der städtischen Quellwasser-Brunnenleitungen.

Statische Tabellen, Belastungsangaben und Formeln zur Aufstellung von Berechnungen für Baukonstruktionen. Gesammelt und berechnet von Franz Boerner, Zivilingenieur. Zweite, neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Berlin 1907, Verlag von Wilh. Ernst & Sohn. Preis kart. M. 3,50.

Brücken in Eisenbeton. Ein Leitfaden für Schule und Praxis von C. Kersten, Bauingenieur. I. Teil: Platten- und Balkenbrücken. Mit 360 Textabbildungen. Berlin 1907, Verlag von Wilh. Ernst & Sohn. Preis geh. 4 M., geb. 4,80 M.

Grundsätze für statische Berechnungen, Ausführung von Eisenbetonbauten und Verwendung von Ersatzbaustoffen, herausgegeben von Max Bulnheim, Baumeister und Baupolizeikommissär. Dresden 1907, Verlag von C. Heinrich. Preis geb. 5 Mk., mit Schreibpapier durchschossen 6 M.

Kontinuierliche Balkenbrücken aus Eisenbeton in Theorie und Ausführung von S. Zipkes, Ingenieur. Mit 80 Textabbildungen und zwei Tafeln. Zürich und Berlin 1907, Verlag von Arnold Bopp. Preis geh. 5 Fr.

Schloss und Garten in Schwetzingen von Rudolf Sillib. Mit vielen Abbildungen. Heidelberg 1907. Carl Winters Universitätsbuchhandlung. Preis geb. 2 M.

Berichtigung.

Der Talsperrenbau in Deutschland von Dr. ing. Sympher, Verlag von Wilh. Ernst & Sohn in Berlin, kostet nicht wie auf Seite 40 mitgeteilt 30 Pfg., sondern 80 Pfg.

Redaktion: A. JEGHER, DR. C. H. BAER.
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Gesellschaft ehemaliger Studierender

der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

Stellenvermittlung.

On cherche quelques ingénieurs pour des levés topographiques sur le terrain pendant cet été, pour un chemin de fer en Suisse. (1503)

Gesucht einige jüngere Ingenieure für eine grössere Flusskorrektur. (1505)

Gesucht ein schweiz. Offizier mit technischer Bildung, gewandter und exakter Zeichner, für die Ausarbeitung einfacher Entwürfe feldmässiger Verteidigungsanlagen. Engagement bis auf ein Jahr, eventuell länger. Einem Genieoffizier wird der Vorzug gegeben. (1508)

On cherche pour Paris un jeune ingénieur, bon dessinateur, pouvant prendre la direction du bureau de dessin et recherches d'une grande agence de brevets. Il faut que le français soit sa langue maternelle, qu'il connaisse à fond l'allemand et si possible un peu l'anglais. (1510)

Auskunft erteilt:

Das Bureau der G. e. P.
Rämistrasse 28 Zürich I.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Auskunftstelle	Ort	Gegenstand
29. Juli	Städt. Baubureau	Schaffhausen	Aeusserer Verputz des «Altorferschen Hauses» auf dem Kirchhof.
30. »	Moser & Rahm, techn. Bureau	Olten (Solothurn)	Erstellung der Zufahrtsstrasse auf den Allerheiligenberg bei Hägendorf.
30. »	Fröhlicher & Söhne	Solothurn	Ziegellieferung und Dachdeckerarbeiten zum Schulhausbau Solothurn.
30. »	V. Dotz	Airolo (Tessin)	Sämtliche Arbeiten und Lieferungen für eine Wasserleitungsanlage in Airolo.
30. »	J. Staerkle, Architekt	Rorschach (St. Gallen)	Zimmerarbeiten zum Schulhausneubau in Speicher.
31. »	Pfarrhof	Ob.-Entfelden (Aarg.)	Renovation des Pfarrhauses sowie des Chors der Kirche in Ober-Entfelden.
31. »	Pfarrer Zengerling	Bleichenberg b. Solot.	Bauarbeiten zum Pfarrhausbau Zuchwil.
31. »	Ad. Heiniger, Restaurateur	Dürrenast b. Thun	Bauarbeiten samt Eisenlieferung zu einem grossen Tanz- und Konzertsaal.
31. »	Vifian & v. Moos, Architekten	Interlaken (Bern)	Gips-, Schreiner- und Schlosserarbeiten zum Schulhaus-Neubau Wilderswil
1. August	A. Gruebler-Baumann, Arch.	St. Gallen, Sonnenstr. 1	Schreiner-, Schlosser-, Parkett- und Malerarbeiten zum Schulhausbau Rossreute.
1. »	Dachziegelwerk Frick	Frick (Aargau)	Bauarbeiten und Lieferungen zur Vergrösserung des Dachziegelwerkes.
2. »	Städt. Trambahn	St. Gallen, Steinachstr.	Glaser-, Schreiner- und Malerarbeiten für das neue Tramdepot.
3. »	Stadtbauamt	Solothurn	Umfassungsmauer in Beton zur Erweiterung des Friedhofes zu St. Katharinen.
3. »	Kantonaler Hochbaumeister	Aarau	Gips-, Glaser-, Schreiner- und Schlosserarbeiten in der Anstalt Königsfelden.
3. »	Fr. Wehrli, Architekt	Zürich, Waldmannstr.	Maurer- und Zimmerarbeiten zum Umbau der Kirche in Birmensdorf.
4. »	Schmid, Ingenieur	Aarau	Bauarbeiten für die Ergänzung der Wasserversorgung Holderbank.
4. »	Bauführer des Schulhauses	Brittnau (Aargau)	Zimmer-, Dachdecker- und Spenglerarbeiten zum Schulhaus-Neubau in Brittnau.
4. »	Friedr. Stolz	Albisrieden (Zürich)	Bau einer Strasse von 240 m Länge.
5. »	Techn. Bureau Allenspach	Gossau (St. Gallen)	Ausführung der Sonnenbühlstrasse, 300 m lang.
7. »	Gemeindekanzlei	Münster (Luzern)	Erd- und Bauarbeiten zur Friedhoferweiterung in Münster.
8. »	Korporationskanzlei	Altdorf (Uri)	Erstellung von zwei Holzabfuhrwegen in Altdorf.
10. »	Hochbaubureau I	Basel, Münsterplatz 11	Massivdeckenkonstruktionen zum Neubau des Mädchensekundarschulhauses.
12. »	Kantonales Hochbauamt	Zürich, untere Zäune 2	T-Balkenlieferung, Spenglerarbeiten, Lieferung von Bodenbelägen, Installationsarbeiten in der Pflege-Anstalt Rheinau.
12. »	Städt. Hochbauamt	Zürich, z. «Meise»	Erstellung einer neuen Zentralheizung im Stadthaus (alter Teil).
15. »	Gemeindeschreiberei	Wynigen (Bern)	Erstellung einer 2700 m langen Verbindungsstrasse in der Gemeinde Wynigen.